Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 24. November 1856. №. 552.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 22. Novbr. Emile de Girardin hat seinen Antheil an der „Presse" Hrn. Milhaud, früherem Associé des Herrn Mirès, abgetreten.

Paris, 22. November, Nachmittags 3 Uhr. Vor Eröffnung der Börse wurde die 3pCt. zu 67, 92½ gehandelt. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr ⅛ pCt. höher als gestern (94⅛) gemeldet waren, begann die Rente zu 68, 05, sank auf 67, 95, stieg hierauf auf 68, 25 und schloß bei sehr lebhaftem Umsatze und in sehr fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 4⅛ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 68, 05. 4½pCt. Rente 91, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1410. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier 23¾. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 797. Lombard. Eisenbahn-Aktien 630.

London, 22. November, Mittags 1 Uhr. Consols 94⅛.

London, 22. Novbr., Nachmittags 3 Uhr. Börse fest. Schluß-Course: Consols 94. 1pCt. Spanier 22¼. Mexikaner 22⅜. Sardinier 90½ 5pCt. Russen 106. 4½pCt. Russen 95½.

Der letzte Bankbericht weist eine Abnahme des Notenumlaufs von 309,950 Pf, eine Zunahme des Metallvorraths von 154,015 Pfd. nach.

Wien, 22. November, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs höher, bei Abgang der Depesche ziemlich fest bei lebhaftem Umsatze.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 70½. Bankakt. 1060. Bank-Inter.-Scheine 277. Nordbahn 254¼. 1854er Loose 108. National-Anleihe 83½. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 256. Credit-Aktien 322. London 10, 18. Hamburg 78¼. Paris 123⅜. Gold 10. Silber 8. Elisabetbahn 102⅞. Lombardische Eisenbahn 112. Theißbahn 102. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 22. November, Nachmittags 2 Uhr. Börse in Folge der londoner und pariser Notirungen fester; Course etwas höher. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112½. 5pCt. Metalliques 76¾. 4½pCt. Metalliques 67⅜. 1854er Loose 101⅞. Oesterreich. National-Anleihe 78⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 288. Oesterr. Bank-Antheile 1198. Oesterreich. Credit-Aktien 172. Oesterreich. Elisabetbahn 202. Rhein-Nahe-Bahn 93.

Hamburg, 22. November, Nachmittags 2½ Uhr. Börse fest. — Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 162. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99½. Norddeutsche Bank 99¾. Wien —.

Hamburg, 22. November. Getreidemarkt. Weizen, loco unverändert und stille, pr. Frühjahr flau und ohne Kauflust. Roggen sehr flau, pro Frühjahr angetragen. Oel pro November 32¼, pro Mai 30⅝, ¾. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 22. November. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Markt ruhig und flau.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. Novbr. Der heutige „Moniteur" enthält eine telegraphische Depesche aus Konstantinopel vom 20. d. M., nach welcher das dortige Ministerium definitiv konstituirt ist. Ali Pascha ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Riza Pascha zum Kriegsminister, Mustapha Pascha zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden. Fuad Pascha ist aus dem Ministerium ausgeschieben. — Das „Pays" theilt mit, daß Antonini am 20. d. M. seine Pässe erhalten habe.

London, 21. Novbr. Der gestern in Liverpool eingetroffene Dampfer „Atlantic" hat Nachrichten aus New-York vom 8. November gebracht. Wie der „New-York Herald" meldet, gedenkt Buchanan, Kansas als freien Staat in die Union zuzulassen. Das zukünftige Kabinet wird wahrscheinlich aus Toncey aus Connecticut, Slidell aus Louisiana und Wise aus Virginien bestehen. — Im Kongresse dürfte Buchanan auf eine Majorität von 30, im Senate auf eine Majorität von 14 Stimmen rechnen können.

London, 21. Nov. Die „Times" meldet, daß eine endgiltige Lösung der neuenburger Verwicklung Schwierigkeiten begegnet.

Ferner meldet sie, daß die Lazzaroni zu Neapel eine Verschwörung gemacht haben, um die Franzosen und Engländer zu erwürgen, in dem Falle, daß Feindseligkeiten ausbrechen würden.

„Times" meldet endlich, daß das Zusammentreten eines zweiten Kongresses zu Paris wahrscheinlich ist.

Madrid, 21. Novbr. Die „Gazeta" veröffentlicht heute ein Dekret, welches die Stärke der Artillerie auf 12,000 Mann, die des Geniecorps auf 3600 Mann, die der Kavallerie auf 12,000 Mann festsetzt.

Der Marschall Narvaez ist von seinem Unwohlsein gänzlich hergestellt. Der russische Minister wird in Madrid erwartet.

Nachrichten aus Malaga melden, daß in dieser Stadt Ruhe herrscht. Unter den unteren Klassen der Bevölkerung sind einige Verhaftungen vorgenommen worden.

Petersburg, 21. Novbr., Abends. Dem Bruder des Kaisers, Großfürsten Nikolaus, ist ein Sohn geboren worden, der den Namen Nikolaus erhalten hat.

Dem ersten Adjutanten des Sultans, Mahmud Pascha, ist der weiße Adlerorden verliehen worden. — Die preußischen Generale von Brauchitsch, Schlemüller, Rudolphi, Kleist, Schlichting, sowie der Ober-Ceremonienmeister Frhr. v. Stillfried und der Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg haben vom Kaiser von Rußland Dekorationen erhalten.

Genua, 19. Novbr. Die Königin Christine ist, von Marseille kommend, hier eingetroffen und hat sogleich ihre Reise nach Rom fortgesetzt. Die russische Fregatte „Orloff" ist, mit der Großfürstin Helene an Bord, nach Nizza abgesegelt.

Neapel, 12. Novbr. Die beiden hier erschienenen westmächtlichen Fregatten haben den Hafen wieder verlassen.

Palermo, 10. Novbr. Im Hafen ankern derzeit der englische Dampfer „Centaur" und die englische Yacht „Osprey".

Die „Triester Zeitung" meldet aus Athen vom 14. d. M., daß die westmächtlichen Okkupationstruppen Griechenland nach dem Eintreffen Sr. Maj. des Königs Otto verlassen werden.

Preußen.

Berlin, 23. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem fürstlich hohenzollern-hechingischen Geheimen Rath Herrmann v. Giegling zu Hechingen die Kammerherrn-Würde zu verleihen; den Superintendenten Neumann zu Gingst in der Provinz Pommern zum Regierungs- und Schulrath; den bisherigen Seehandlungs-Assessor Scheidtmann in Berlin zum Seehandlungs-Rath; an Stelle des verstorbenen Konsulb P. M. Barrié in Corunna den dortigen Kaufmann A. Zinke zum Konsul daselbst, so wie den Kaufmann José Eusebio Röchelt in Bilbao zum Konsul daselbst; und den Kaufmann Vollmar in Barcelona zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

[Allerhöchste Kabinets-Ordres.] Ich will genehmigen, daß am 1. April 1857 die 4. Eskadron des 2. Ulanen-Regiments von Beuthen nach Leobschütz und die 4. Eskadron des 6. Husaren-Regiments von Leobschütz nach Neustadt in Oberschlesien verlegt werde.

Sanssouci, den 30. Oktober 1856. (gez.) Friedrich Wilhelm.
(gegengez.) Graf v. Waldersee.

Unter Aufhebung der entgegenstehenden Festsetzung im § 5 des Erlasses vom 16. August 1848, nach welcher für die sämmtlichen Militär-Aerzte das Tragen des Helms nur beim Parade-Anzuge vorgeschrieben ist, bestimmt das Kriegsministerium hiermit, daß die Militär-Aerzte von jetzt ab im Dienste überall da den Helm zu tragen haben, wo die Offiziere denselben anzulegen gehalten sind. Berlin, den 14. November 1856.
Kriegs-Ministerium. Graf Waldersee.

[Militär-Wochenblatt.] Miesitscheck v. Wischkau, Pr. Lieut. v. 2. Art. Regt., zum Hauptm. im 7. Artill. Regt. befördert und als Adjutant bei dem Chef der Artillerie, General-Feldzeugmeister Prinzen Karl von Preußen k. H. kommandirt. v. Buddenbrock, Rittmstr. vom Garde-Drag. Regt., als persönl. Adjut. bei des Prinzen Albrecht von Preußen k. H. kommandirt. v. Cölln, Oberjäger vom 4. Jäger-Bat., zum Port. Fähnr. befördert. Gr. v. Wedel, Port. Fähnr. vom 4. Kür. Regt., zum Sek. Lt. befördert. v. Heister, Oberst-Lieut. vom 17. Inf. Regt., unter Stellung à la suite des Regts., zum zweiten Kommandanten von Koblenz und Ehrenbreitstein ernannt. v. Gotsch, Major v. 5. Inf. Rgt., ins 17. Inf. Rgt., v. Koschembahr, Maj. v. Kaiser Franz Grenad. Rgt., ins 5. Inf. Regt., versetzt. v. Bojanowsky, Sek. Lt. v. 2. Ul.-Rgt., als Adjut z. 12. Kav.-Brig. kommand. v. Brucken- gen. v. Fock, v. Bongé I., v. Bongé II., Henselt, Unteroffiziere vom 11. Inf. Regt., v. Bönigk, Unteroff. vom 19. Inf. Regt., Riegner, Unteroff. vom 22. Inf. Regt., Schodstädt, Füsilier vom 23. Inf. Regt., zu Port. Fähnrs., Frhr. v. Seherr-Thoß, P. Fähnr. vom 1. Kür. Regt., v. Jordan, Port. Fähnr. vom 6. Huf. Regt., zu Sek. Lts. befördert. Freiwald, Sek. Lt. vom 40., ins 18. Inf. Regt., versetzt. Müller, Sekonde-Lieutenant vom 2. Aufgebot des 1. Bataillons 10., ins 1. Bataillon 20. Regiments, Meinhoff, Sek. Lt. von den Pionnieren 1. Aufgeb. des 3. Bats. 6. Regts., ins Ldw. Bat. 37. Inf. Regts., Rasche, Sek. Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 19., ins 1. Bat. 14. Regts., einrangirt. Grandke, Vice-Wacht. vom 1. Bat. 22. Regts., zum Sek. Lt. bei der Kavall. 1. Aufg. befördert. Wolff, Sek. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bts. 18., Busse, Sek. Lt. von der Artill. 1. Aufg. 3. Bat. 8., ins ins 1. Bat. 23. Regts einrangirt. Gr. v. Sierstorpff, Sek. Lt. von der Kavall. des 1. Bats. 23. Regts., aus dem 2. in das 1. Aufgebot zurückversetzt. v. Kamiensky, Major und Komdr. des 3. Bats. 25. Regts., als Komdr. des Füsilier-Bats., ins 28. Inf. Regt. versetzt. Bar. v. Lyncker, Hauptm. vom 23. Inf. Regt., als Major mit der Regts.-Unif., v. Rohrscheit, Oberst-Lieut. vom 28. Inf. Regt., als Oberst mit der Uniform des 32. Inf. Rgts., Auss. auf Civilverf. und Pension, der Abschied bewilligt. v. Wilcke, Pr. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des 3. Bats. 11. Regts., als Rittm. mit der ihm bereits früher bewilligt gewesenen Unif. des 12. Huf. Regts. und Belassung seiner bisherigen Pension, Frhr. v. Wechmar, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufg. des Landw. Bats. 38. Inf. Regts., der Abschied bewilligt.

Berlin, 22. Nov. Se. Majestät der König begab sich gestern Vormittag 10 Uhr mit der Eisenbahn nach Potsdam, und nahm im königl. Schlosse daselbst den Vortrag des Ministerpräsidenten und mehrere andere Vorträge entgegen. Zum Diner trafen auch Ihre Majestät die Königin und Ihre k. Hoh. die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin dort ein. Abends wohnten Allerhöchst- und Höchstdieselben, wie auch mehrere der königl. Prinzen und Prinzessinnen kk. HH., dem im Casino stattfindenden Balle bei. Die Rückkehr Ihrer königl. Majestäten nach Charlottenburg wird heute Nachmittag erfolgen. — Das Staatsministerium trat heute Vormittag in einer Sitzung zusammen. (N. Pr. Z.)

Die neugegründete evangel. Gemeinde in Galatz hatte, wie wir seiner Zeit meldeten, schon im Februar dieses Jahres beschlossen, die Berufung eines Predigers nicht länger aufzuschieben. Man berief in Folge dessen den Bruder des Pfarrers in Bukarest, Rektor Neumeister zu Rodach (im Herzogthum Sachsen-Koburg), und dieser nahm die Vokation an. Wie uns unterm 10. d. M. aus Galatz gemeldet wird, ist der Berufene an diesem seinen künftigen Bestimmungsorte angekommen, und es ist nunmehr zu Galatz ein ordnungsmäßiger evangelischer Gottesdienst vollständig eingerichtet. Die Eröffnungsfeier, welche am 9. d. M. stattfand, war eine durchaus würdige und tief ergreifende. Prediger Neumeister wurde durch seinen Bruder, den evang. Pfarrer von Bukarest, eingeführt. Es hatten sich zu diesem Akt etwa 96 Gemeindeglieder eingefunden; auch der der deutschen Sprache vollkommen mächtige Gouverneur von Galatz wohnte der Feier bei; dgl. der preuß. und der russ. Kommissair für die Donau-Schiffahrts-Angelegenheiten, Regierungsrath Bitter und Baron v. Offenberg. Die Kolonie Jacobsonsthal konnte sich an der Feier nicht betheiligen, da die Ankunft des Predigers unverhofft am 8. d. Mts. Abends erfolgte und schon am 10ten der bukarester Pfarrer seine Rückreise antreten mußte. — Im zweiten kösliner Wahlbezirk sind am 21. November d. J. an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Kleist auf wendisch Tychow, und des Rittergutsbesitzers v. Rhaden auf Funkenhagen, welcher letztere das Mandat als Abgeordneter niedergelegt hatte, 1) der Landrath v. Hellermann in Köslin und 2) der Rittergutsbesitzer Graf v. Blumenthal auf Jannewitz zu Abgeordneten gewählt worden. (P. C.)

— Gestern Abend kam im Opernhause der „Prophet" zur Aufführung. Das Haus war sehr zahlreich besucht und ging die Vorstellung bis zur Mitte des zweiten Aktes ohne Störung von statten. Etwa gegen 7 Uhr nahm man in den Zuschauerräumen einen immer stärker werdenden Rauch- und Brandgeruch wahr, der das anwesende Publikum in der Besorgniß, es sei Feuer ausgebrochen, in eine Aufregung versetzte, daß die Vorstellung bei offener Scene unterbrochen werden mußte. Wie sich herausstellte, waren in dem Ankleidezimmer der Figurantinnen mehrere leichte Kleidungsstücke ꝛc. einem Lichte zu nahe gebracht und so in Brand gesteckt worden, die Flamme wurde, nachdem sie jedoch einen bereits sehr bedeutenden Rauch entwickelte, erstickt und besonderer Schaden nicht angerichtet. Durch eine Ansprache des Hrn. Intendanten v. Hülsen gelang es nach einigen Minuten das Publikum zu beruhigen und mit sehr wenigen Ausnahmen zum Verbleiben zu bewegen, worauf die Oper ohne Störung bis zu Ende gespielt wurde.

P. C. Auf die Verhandlungen der kirchlichen Konferenz über die liturgische Frage, welche in den Sitzungen vom 18. und 19. d. M. stattgefunden haben und über welche von uns einige nähere Mittheilungen gemacht worden sind, ist am 21. d. M. schnell der Schluß der Debatten über den bezeichneten Gegenstand gefolgt. Die Versammlung hielt es nicht für ihre Aufgabe, in das Detail der mit der Denkschrift des Ober-Kirchenraths veröffentlichten Entwürfe einzugehen, sie entschied sich vielmehr dafür, diese Entwürfe in Verbindung mit den vorliegenden Gutachten und Referaten, im Allgemeinen als eine hinreichende Vorbereitung für die weiteren Schritte, beziehentlich für die Berathungen einer Landessynode über die Grenzen des Nothwendigen und Freien, Unbeweglichen und Beweglichen, Allgemeinen und Individuellen in der Liturgie zur Annahme zu empfehlen, mit dem Vorbehalt, daß vor der definitiven Feststellung auch die Provinzial-Behörden zum Zwecke der Wahrung der provinziellen und konfessionellen Bedürfnisse noch gehört würden.

Nachdem dieser Beschluß gefaßt war, blieb, da die Frage wegen der Angemessenheit oder Nothwendigkeit der Berufung einer Landessynode zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung im Gebiete der Liturgie einer besonderen Verhandlung vorbehalten worden, nur noch übrig, das Verhältniß einerseits der Gemeinden und andererseits der bestehenden liturgischen Ordnung zu erörtern. In ersterer Beziehung war ein Antrag eingebracht worden, welcher dahin lautete: „Bei kirchenregimentlicher Anordnung von Aenderungen in der hergebrachten Gottesdienstordnung sind die betreffenden Gemeinden mit ihren Einwendungen zwar zu hören, es bedarf dazu aber nicht ihrer ausdrücklichen Zustimmung." Entgegengesetzt hatte ein anderer Antrag für alle Abänderungen und Feststellungen, die den Kultus betreffen, die Zustimmung der betreffenden Gemeinde vorbehalten wollen. Nach längerer Diskussion entschied die Versammlung sich für den ersteren, indem sie nur noch den Zusatz beifügte, daß den durch besondere Verfassungen begründeten oder noch zu begründenden Rechten der Gemeinde damit nicht präjudizirt werde. Endlich in Betreff der Stellung des Geistlichen zur bestehenden liturgischen Ordnung wurde der allgemeine Satz angenommen, „daß alle Abweichungen von den Vorschriften der Agende — so weit diese nicht selbst den Geistlichen Freiheit gewährt, der kirchenregimentlichen Genehmigung bedürfen."

Mit diesen Beschlüssen ist die Erörterung der liturgischen Frage zu Ende geführt, und es bleiben nun nur noch zwei Aufgaben — das Verhalten der Kirche gegenüber der von den bürgerlichen Gerichten ausgesprochenen Ehescheidung und die Berufung einer allgemeinen Landessynode — übrig. Für die Vorträge über die erstere Frage ist die heutige Sitzung bestimmt worden. Referent ist der Geheime Ober-Tribunalsrath und Professor Dr. Heffter; Korreferenten sind: der Appellationsgerichts-Präsident Korb, der Konsistorialrath und Professor Dr. Tholuck und der Superintendent Hasper.

Koblenz, 20. Novbr. In den hiesigen Militär-Laboratorien herrscht gegenwärtig eine sehr große Thätigkeit, indem unter andern sämmtliche vorhandene Vorräthe von scharfen Patronen für die Kavallerie-Gewehre ausgeleert und dafür neue Patronen für Minié-Gewehre angefertigt werden, da, wie bekannt, die Kavallerie-Gewehre jetzt sämmtlich in Minié-Gewehre umgewandelt werden; dahingegen ist hier allgemein die Rede davon, daß die Infanterie die jetzigen Minié-Gewehre wieder verlieren und dafür Zündnadel-Gewehre durchaus erhalten soll. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 18. Nov. [Aus der Gesellschaft. — Silhouetten.] Gestern war ich in einem Lande, in welchem ich immer fremder werde, ich war in der großen pariser Gesellschaft und fand mich recht unheimlich darin. Da wimmelte es um mich von Herzögen und Grafen und Baronen, deren Titel mir völlig fremd waren; da hörte ich Namen von Schriftstellern, die ich noch nie gehört; Uniformen aller Art sah ich, Hofuniformen, neu, reich und geschmackvoll, große und kleine Bänder aller Art, Alles war mir fremd. Ich fand mich erst wieder heimisch, beim Anblick der frischen, duftigen Damentoiletten; in der Toilette der Frauen finde ich immer noch einen Hauch der Vergangenheit, der mich bekannt anweht; es ist schön, daß die Damen wenigstens den guten Geschmack vom alten Frankreich noch gerettet haben. Herzog Karl von Braunschweig streifte an mir vorbei, er trug die Diamant-Epaulettes, welche bei der Industrie-Ausstellung sub Nummer . . . ausgestellt waren. Herzog Karl ist alt geworden in den letzten Jahren; ich sah ihn zum letztenmale, als er aus einem Fenster der Maison doree seinem Kaiser und Freunde, Louis Napoleon, der zu Pferde einen feierlichen Einzug, ich weiß nicht gleich bei welcher Rückkehr von einer gefährlichen Reise nach dem Süden Frankreichs in Paris hielt, einen Lorberkranz zuwarf. Das Roß trat den Lorber in den Schmutz des Boulevards. Uebrigens entdeckte ich nach und nach, als sich meine alten Augen etwas an den blendenden Glanz des neuen Lichtes gewöhnt hatten, doch viele alte Bekannte, die ich nur in ihren neuen Röcken nicht erkannt hatte. Die alten Herren in grünen Leibröcken mit Degen an der Seite und vielen fremden Orden sind die „Unsterblichen" der französischen Akademie. Da ist der wohlbeleibte Babinet, der berühmte Physiker, wie wirr und kraus wirbeln die schwarzen, grau melirten Haare um die kurze Stirn und den großen Kopf! Die schrille Stimme Babinets ist entsetzlich; glücklicher Weise für seinen Ruhm kann er den Ton dieser Stimme nicht niederschreiben; er schreibt viel besser als er spricht. Herr Lemaire, ein anderer Akademiker, hat eine Figur wie ein Tambour der Garde; aber Mignet, der Historiker, der liberale Fälscher der Revolutionsgeschichte, sieht gut aus, ein fein und scharf geschnittenes Gesicht, sehr gute Haltung, man würde ihn für einen Aristokraten halten. Herr Laboulaye ist ein sehr schöner, Herr Geoffroy St. Hilaire ein sehr gewöhnlicher Mann. Auch Villemain war da, der ohne Widerspruch unter den lebenden Schriftstellern Frankreichs der erste Stilist ist, er sieht aus wie Voltaire nach guten Portraits ausgesehen hat. Neben ihm hinkte ein alter grämlich aussehender Herr, das Bild eines deutschen Gelehrten, aber zwei wunderbar feurige Augen im Gesicht; das war Berenger, der Präsident der politischen und moralischen Wissenschaften. Victor Cousin kam mir entgegen, er hat immer viel Freundlichkeit für mich gehabt, und als er Minister Louis Philipps war, hat er mich vor mancher Belästigung bewahrt. Sein bestes Werk sind seine „Femmes illustres et la société du dix-septième siècle." Die Zeichnung der geistvollen Marie von Rohan, die in erster Ehe mit dem Connetable von Frankreich, Charles d'Albret, Herzog von Luynes, und in zweiter mit Claudius von Lothringen, Herzog von Chevreuse, vermählt war, ist ihm ganz vorzüglich gelungen. Die neueste Arbeit Cousins, mit der er diese Reihe von Frauenbildern schließt, ist das Leben der edlen Nonne von Port-Royal, der Dame Jacqueline Pascal, der zweiten Schwester des Verfassers der „Lettres provinciales," des berühmten Blaise Pascal. (N. Pr. Z.)

Paris, 20. Nov. Vorgestern fuhr Marschall Bosquet in einem Zweispänner nach St. Cloud, als die Pferde plötzlich durchgingen und im vollen Laufe der Seine zueilten. Zum Glücke gelang es einem Gendarmen, sie mit eigener Lebensgefahr noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. — Ein Stadt-Sergeant in bürgerlicher Tracht sah neulich Nachts in der Vorstadt St. Antoine drei Leute beschäftigt, Plakate an-

zuschlagen. Da er allein sie nicht festnehmen konnte, so folgte er ihnen in der Stille, bis eine Patrouille des Weges kam, mit deren Hilfe er sie sodann verhaftete. Die Plakate verlangten die Herabsetzung des Brodtpreises auf 12 Sous und begleiteten dieses Begehren mit Drohungen gegen den Kaiser und einem Aufrufe zur Gründung der demokratischen und socialen Republik. Außer diesen drei Personen sind auch noch andere wegen des nämlichen Vergehens festgenommen worden. Die Prämie, die jeder Stadt-Sergeant für eine Verhaftung dieser Art erhält, ist auf 50 Fr. festgesetzt. Die geheimen Gesellschaften werden als die Anstifter dieser Plakate bezeichnet. Die gerichtliche Untersuchung ist schon im Gange. — Unter den aus Cayenne entwichenen Transportirten befindet sich der Bruder Pianori's, den man bei seiner Landung in Frankreich verhaftet und nach der Straf-Kolonie abgeschickt hatte. — Aus sicherer Quelle verlautet, daß das vor einiger Zeit von der „Revue de Paris" veröffentlichte Schreiben Ludwig Philipp's an seinen Neffen, den König von Neapel, und die angebliche Antwort des letzteren auf die Rathschläge des Oheims rein erdichtet waren.

Die Reise nach Fontainebleau wird jetzt doch stattfinden, wenn auch nicht mit dem ursprünglichen Pomp. Die Kaiserin hat nämlich den lebhaften Wunsch, vor ihrer Rückkehr nach Paris einige Tage dort zuzubringen. Ihre Majestäten werden sich deshalb nur mit ihren Vertrauten dorthin begeben, und es werden keine großen Feste stattfinden.

Die Kollision zwischen dem englischen Schiffe und den russischen Batterien am Eingange des azow'schen Meeres ist beigelegt worden. Der russische Kommandant entschuldigte sich mit einem Mißverständnisse, und er kam mit dem englischen Schiffs-Kommandanten überein, die Sache den betreffenden Gesandten in Konstantinopel zur Entscheidung zu überlassen. Man stattete diesen Bericht über das Vorgefallene ab, und Lord Redcliffe und Herr v. Butenieff haben sich nach mehreren Konferenzen dahin geeinigt, daß dem Gegenstande weiter keine Folge zu geben sei, da der Bericht des russischen Kommandanten, von welchem Lord Redcliffe eine Abschrift erhalten hatte, hinreichende Erklärung und Entschuldigung in sich fasse. — Marquis Antonini wird in offiziöser Weise zur Abreise gedrängt; man läßt es ihn wissen, daß man hier die von diesem Diplomaten an den Tag gelegten Hoffnungen durchaus nicht theile.

Nachschrift. Es sollen neuerdings Schritte bei der eidgenössischen Regierung wegen Freigebung der neuenburger Gefangenen gemacht werden. Es beginnt die Meinung sich geltend zu machen, daß die Schweiz dem allgemeinen Drängen gegenüber sich fügen werde. General Dufour hingegen soll sich in einem anderen Sinne ausgesprochen haben.

Belgien.

Brüssel, 19. November. Am Montag Abend ist auf einer unserer Eisenbahnen wieder ein Unglück vorgefallen. Der Zug, der um 8 Uar von der hiesigen Nordstation nach Gent abging, stieß fünf Minuten darauf mit einem Waarenzuge zusammen, der von der Güterstation ankam. Der Zusammenstoß war fürchterlich; ein Wagen dritter Klasse voller Reisenden wurde zertrümmert und die Lokomotive umgestürzt; der Heizer wurde weit weg in einen Graben geschleudert, kam jedoch wie durch ein Wunder mit geringen Verletzungen davon, dagegen wurden ein Oberbeamter und drei Reisende schwer, mehrere andere weniger verwundet. Nachlässigkeit ist jedenfalls an dem Unfall Schuld und die Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

Von allen Seiten laufen Nachrichten über Schiffbrüche ein, welche in Folge der Stürme in voriger Woche in der Nordsee, im Kanal und besonders an der englischen Küste stattgehabt haben, wie die aller Orten antreibenden Schiffstrümmer leider bekunden. Man fürchtet, daß viele Menschen umgekommen seien. Am 15. November war das Meer noch so ungestüm, daß der Deich in Ostende an drei Stellen durchbrochen wurde und nur durch die Anstrengungen der Garnison größeres Unglück abgewandt werden konnte, da man eine allgemeine Ueberfluthung befürchtete. Die Postdampfer nach England konnten nicht in See gehen, wodurch mancherlei Schaden entstand; so gingen einem Händler 15,000 Kaninchen zu Grunde, die für London bestimmt waren.

Rußland.

Petersburg, 15. November. [Auflösung des Dragoner-Korps und Reservesystem.] Wie ich vermuthet, beginnen die vielleicht längst beschlossenen Veränderuugen in der Armee mit der wieder eingetretenen Ruhe. Die Auflösung des Dragonerkorps, dieser Lieblingsschöpfung des Kaisers Nikolaus, scheint mir überdies eine solche Veränderung, die auch andere noch in Aussicht stellt, ja als eine fast gewisse Folge erscheinen läßt. Kaiser Nikolaus wollte die alte Eigenthümlichkeit der Dragoner wieder als einen entscheidenden Faktor in die moderne Kriegführung einfügen, sonderte daher die acht Linien-Dragoner-Regimenter von der übrigen Armee-Eintheilung ab und vereinigte sie zu einem abgesonderten Dragoner-Korps, vermehrte sie auf 10 Eskadronen, siedelte sie im südlichen Rußland an und ließ sie für das Doppelgefecht zu Pferde und zu Fuß auf das Sorgfältigste ausbilden. Schon im Jahre 1837 bei der großen Kavallerie-Heerschau bei Wossnessensk hatte dieses abgesonderte Dragonerkorps einen hohen Grad der Blüthe und Ausbildung erreicht. Im Nu bildete sich aus einem Kavallerie-Regiment ein Bataillon Infanterie. Die Mannschaften gaben ihre Pferde an Kameraden ab, welche Pikeniere genannt wurden, steckten das Bajonnet auf das lange Infanterie-Gewehr, welches sie an einem Riemen über die Schulter geworfen trugen, wenn sie zu Pferde waren, und konnten in ihren Exercitien mit jedem Infanterie-Bataillon wetteifern. Der Kaiser ging von der Idee aus, daß es von äußerstem Nutzen und großer Wirkung sein müsse, wenn plötzlich eine Infanteriemasse von 8 Bataillonen so schnell wie Kavallerie zu reiten vermag auf irgend einen Punkt des Schlachtfeldes geworfen werden könne, und nach dem, was wir hier bei Petersburg von den beiden schon erwähnten Regimentern gesehen, welche auf dieselbe Art eingeübt waren, so schien diese Absicht des Kaisers vollkommen erreicht. Es ist auch im Auslande viel darüber geschrieben worden. Natürlich erwartete man die Entscheidung für oder gegen von einem Erscheinen dieses selbstständigen Korps auf dem Schlachtfelde. Sonderbarerweise scheint aber Kaiser Nikolaus einen solchen Beweis nicht gewollt zu haben. Weder bei der Campagne gegen die ungarischen Insurgenten, noch in dem letzten Kriege, kamen die Dragoner in der ihnen eigenthümlichen Form zur Thätigkeit. Noch merkwürdiger aber, als der Nichtgebrauch überhaupt, ist die Trennung des Dragoner-Korps in einem Augenblick, wo es gerade darauf angekommen wäre, die Wirksamkeit seiner Zusammengehörigkeit zu beweisen. Es wurden nämlich plötzlich das 4. und 8. Dragoner-Regiment von dem Korps getrennt und zu der Armee in Kleinasien gesandt, so daß nur 6 Regimenter zusammenblieben. Man scheint nun anzunehmen, daß Kaiser Nikolaus selbst seine Ansicht geändert, und ist neuerdings zu der in allen europäischen Armeen geltenden Form für die Dragoner zurückgekehrt, das heißt, die Dragoner existiren nicht mehr als ein abgesondertes Korps, sondern sind den leichten Kavallerie-Divisionen, der Infanterie-Korps zugetheilt worden. Jeder der 6 großen Infanteriekorps hat nämlich eine leichte Kavallerie-Division, die aus 2 Regimentern Ulanen und 2 Regimentern Husaren zusammengesetzt ist, während bis jetzt Kürassiere und Dragoner in abgesonderte Reserve-Kavalleriekorps vereinigt waren. Außer diesen 6 leichten Kavallerie-Divisionen der Infanteriekorps giebt es noch eine 7., eben so aus Ulanen und Husaren zusammengesetzt ist. Es ist dies diejenige des Grenadierkorps. Nun soll von jetzt an jede dieser 7 leichten Kavallerie-Divisionen auch 2 Regimenter Dragoner erhalten, und diese 14 Dragoner-Regimenter aus den bisherigen 8 des abgesonderten Dragonerkorps formirt werden. Natürlich wird die Zahl der Eskadronen für jedes Regiment vermindert, wie denn überhaupt von großen Redukteonen in den Etatsstärken der Korps und Regimenter die Rede ist, und das, was ich Ihnen als die wahrscheinliche Folge des Krieges schon während desselben angedeutet, eintreten wird, die ausgedehntere Anwendung des Reserve-Systems nach dem Muster Ihrer Landwehr-Organisation. Der vortreffliche Zustand, in welchem sich in der letzten Zeit die Reservetruppen befunden haben, gab den Beweis, daß das Landwehr-System auch in Rußland möglich und zweckmäßig ist, freilich mit einer längern Dienstzeit bei der Fahne und mit der Schwierigkeit der ungeheuren Entfernungen für theilweise oder umfassende Zusammenziehungen. (N. P. Z.)

[Fürst Woronzow †.] Die zweite Ausgabe der „Times" vom 20. Novbr. meldet: „Wir haben eine telegraphische Depesche unseres Berichterstatters aus Odessa erhalten, welcher zufolge Fürst Woronzow am 18. November um 4 Uhr Nachmittags in jener Stadt gestorben ist."

Osmanisches Reich.

P. C. Einer aus Rustschuk uns zugegangenen Mittheilung zufolge werden neuerdings in der Dobrudscha Veranstaltungen getroffen, um 1400 bulgarische Familien, die zur Zeit der Einnahme von Matschin, so wie der Belagerung von Silistria nach Bessarabien geflüchtet waren, in ihrer alten Heimat wieder anzusiedeln. Am 13. Oktober traf ein Adjutant des General-Gouverneurs von Neu-Rußland, Graf Stroganoff, in Rustschuk ein, um Said-Pascha die Listen der Einwanderer zu überreichen und gleichzeitig dessen Verwendung dafür anzugehen, daß den zurückkehrenden Bulgaren ihre früheren Wohnplätze wieder angewiesen werden. Die in Rede stehenden Ländereien sind in der Zwischenzeit von einem türkischen Verwaltungs-Chef zum Theil angebaut, zum Theil verkauft worden. Said-Pascha hat seine Vermittelung in der Sache zugesagt und gleichzeitig eine Untersuchung gegen den Beamten eingeleitet. Außerdem hat derselbe bereits Schritte gethan, um bei der Pforte für die wieder einwandernden Bulgaren auf 5 Jahre Abgabenfreiheit zu erwirken.

— Wie neuere Nachrichten aus Syrien besagen, sind die Verwickelungen im Libanon in den letzten vier Wochen noch gewachsen. Der schon früher erwähnte Streit zwischen den Jesbeki und den Dschumbelati hat noch immer seine Erledigung nicht gefunden. Die gemischte Kommission, welche zur Untersuchung der von den griechisch-katholischen Einwohnern des Dorfes Amiuni an ihren maronitischen Nachbarn verübten Gewaltthätigkeieen niedergesetzt war, hat die Griechen verurtheilt, ohne daß gleichzeitig vom Kaimakam für die Ausführung des Spruches Sorge getragen wäre. In Folge dessen brachen die Maroniten an einem der letzten Oktobertage bewaffnet auf, um sich selbst Recht zu verschaffen. Es entspann sich ein förmliches Gefecht mit den Griechisch-Katholischen, wobei jedoch glücklicherweise niemand das Leben verlor. Im Metten stehen die Drusen der gleichnamigen Ortschaft mit denen von Corneil in blutiger Fehde, während in Saleh zwei angesehene und ausgebreitete christliche griechisch-katholische Geschlechter mit einander in einem Kampf begriffen sind, der schon mehrere Menschenleben gekostet hat.

Breslau, 22. Novbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: aus unverschlossener Küche des am Wäldchen gelegenen Schulgebäudes (Elementarschule Nr. 17) eine schwarze Thibet- und 1 lila kattunene Jacke, so wie 1 grün und braungestreiftes Kleid; auf der ölser Chaussee zwischen hier und Hundsfeld von einem Wagen 1 blau und rothgestreiftes Inlet, worin sich zwei Kopfkissen mit blauen Bezügen befanden; ferner 1 Pferdedecke und 1 Sack mit ½ Scheffel Hafer.

Als muthmaßlich gestohlen wurde eingeliefert 1 Ctr. 10 Pfd. Gußeisen.

In der verflossenen Woche sind, exkl. 6 todtgeborner Kinder, 48 männliche und 49 weibliche, zusammen 97 Personen als gestorben polizeilich gemeldet. — Hiervon starben: Im allgemeinen Kranken-Hospital 9, im Hospital der Elisabetinerinnen 3, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 1 Person.

Angekommen: Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß Graf Hochberg-Fürstenstein aus Pleß. (Pol. Bl.)

Berlin, 22. Novbr. Es ist nichts Ungewöhnliches, daß jetzt der größte Theil der Börse völlig unentschieden, was an dem einen Tage zu thun sei, das Börsenlokal betritt, und gewissermaßen erst abhorchen oder abfühlen will, ob die Kaufs- oder Verkaufsaufträge überwiegend sind, ob also die Richtung nach oben oder nach unten an diesem Tage die Oberhand gewinnen werde. Es fehlt jetzt an leitenden Gedanken, man lebt von der Hand in den Mund, man spekulirt um halbe und viertel Prozente und ist gewissermaßen froh, an einem einzelnen Tage die richtige Richtung eingeschlagen zu haben. Diese abwartende Stimmung, die nach dem hier Erwähnten jetzt fast regelmäßig beim Beginne jeder Börse wiederkehrt, währte heute ungewöhnlich lange. Endlich und allmählig arbeitete sich die günstige Stimmung zur Geltung hindurch, ohne daß aber die Geschäftslosigkeit ganz gebannt werden konnte. Das Haupt-Geschäft fand in Bank-Aktien statt, während der Umsatz in Eisenbahn-Papieren außerordentlich geringfügig war. Wir haben unter den Bank-Aktien nicht ein einziges Effekt niedriger zu notiren, als gestern, es sei denn, daß wir den sehr geringen Rückgang der Kommandit-Antheile der preußischen Handels-Gesellschaft besonders hervorheben wollten. Am lebhaftesten war der Umsatz in den darmstädter Bank-Aktien aller drei Kategorien, das heißt mit Einschluß der Zettelbank-Aktien, und in den leipziger Kredit-Aktien. Bei diesen Papieren haben wir denn auch eine entschiedene Courssteigerung zu verzeichnen. Es gesellten sich hierzu die österreichischen Kredit-Aktien, in denen das Geschäft nur dadurch einen völlig ephemeren Charakter erhält, daß jede selbstständige Spekulation hier am Orte darin verschwunden ist, und man die bestimmenden Motive ausschließlich von Tage aus Wien erwarte. Heut zu Tag zeigte von dort die Loosung auf Steigen, folglich stiegen sie. — Braunschweiger Bank-Aktien wären heute etwas höher, waimarische etwas mehr offerirt, und bremer Bank-Aktien, die gewöhnlich einen sehr hohen Briefcours behaupten, wurden zu 116½ heute wirklich gehandelt, d. h. eben 1¼ % unter dem gestrigen Briefcourse. Hannoversche Bank-Aktien stiegen bei ziemlich lebhaftem Umsatz heute wieder bis 112⅞. Unter den Eisenbahn-Aktien bleibt fast allein die fortschreitende Steigerung der stargard-posener zu bemerken, die gewiß berechtigt ist, und nur deshalb etwas Auffallendes hat, weil sie vereinzelt bleibt, während doch die oberschlesischen Aktien in ganz kongruenter Weise auch steigen mußten, da dabei doch dieselben Gründe obwalten. Kosel-oderberger wurden zu 147 gehandelt. Rheinische waren eine Kleinigkeit matter. Oesterreichische Fonds fast ganz unverändert, russische fortgesetzt flau, und namentlich neue Pfandbriefe heute niedriger offerirt. Dagegen haben badische Loose einen höheren Geldcours. Elisabethbahn-Aktien 101¼ bez., Theißbahn 100½ Gld., Rhein-Nahebahn 93¾ bez. und Gas-Aktien 111½ Br. (B. B. Z.)

London, 21. Nov. Englischer Weizen sowohl wie fremder wurden heute etwas billiger verkauft; auch Gerste und Hafer konnten sich in den bisherigen Preisen nicht behaupten. Der Markt war flau.

Amsterdam, 21. Nov. Weizen unverändert bei wenig Geschäft; Roggen bei unveränderten Preisen ziemlich lebhaft gehandelt; Gerste unveräudert; Hafer geschäftslos; Raps pr. November 86½, pr. April 87; Rüböl pr. Dezember 54⅝, pr. Mai 48¾. Das Wetter ist trocken.

Berliner Börse vom 22. November 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	94¾ bz.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ B., 3½% 82¼ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	88½ B.
Pfandbr. Posensche	4	97½ bz.
Pfandbr. dito	3½	85¾ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	— — —
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	91¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¾ G.
dito Nat.-Anleihe	5	80½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ bz
dito 5te Anleihe	5	99¾ B.
dito poln.Sch.-Obl.	4	80¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85½ B.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ B.
Baden 35 Fl.	—	28¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	62½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	76 B.
Bergisch-Märkische	4	86½ G.
dito Prior.	5	101 bz.
dito II. Em.	5	101 bz.
Berlin-Anhalter	4	167 G.
dito Prior	4	90 G.
Berlin-Hamburger	4	105 B.
dito Prior.	4½	100½ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	133½ bz.
dito Prior. A. B.	4	89¼ G.
dito Lit. C.	4½	98¼ G.
dito Lit. D.	4½	97¾ G.
Berlin-Stettiner	4	138 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	149¼ bz.
dito neue	4	138¼ bz.
dito III. Em.	4	— — —
Köln-Mindener	3½	154 bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito II. Em.	5	102¼ B.
dito II. Em.	4	90 B.
dito III. Em.	4	89½ B.
dito IV. Em.	4	89½ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	144½ G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	165¼ à 164¾ bz.
dito Prior.	3	281 bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	142 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	205½ G.
Magdeb.-Wittenberge	4	42¾ B.
Mainz-Ludwigshafen	4	106 B.
Mecklenburger	4	52¾ B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	90¾ bz.
Nieders.Pr. Ser. I. II.	4	90½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	84½ B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	166 B.
dito B.	3½	148 bz.
dito C.	4	139½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	88½ bz.
dito Prior. E.	3½	75¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	59 G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113¼ à 113 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90 etw. bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	105½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	130 etw. bz.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito III. Em.	4½	100¼ G.
Wilhelms-Bahn	4	147 bz.
dito neue	4	132 bz.
dito Prior.	4	88 B.
dito III. Em.	4½	96½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	137 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117½ B.
Braunsch. Bank	4	141 etw. bz. u. B.
Weimarische Bank	4	130 etw. bz. u. B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	107¾ G.
Thüringer „	4	102 à 101¾ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	100¼ à 99¾ bz.
„ Vereins-Bank	4	99 G.
Hannoversche „	4	112½ à ⅞ bz.
Bremer „	4	116½ bz.
Luxemburger „	4	98 B.
Darmstädter Zettelb.	4	107½ G.
Darmst. Creditb.-Act.	4	143½ à 143 à 143½ bz.
dito II. Em	4	131½ u. etw. 131 b.
Leipzig. Creditb.-Act	4	103 bz.
Meininger „	4	99½ G.
Coburger „	4	92 etw. bz. u. B.
Dessauer „	4	99 à 99¼ bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	158 à 157½ bz.
Genfer „	4	83½ B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	129½, ¼ 130, 129½ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	101 bz. u. B.
„ Bank-Verein	4	102 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	98¼ G.
Schles. Bank-Verein	4	100 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	98¼ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	106 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅝ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	152½ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 18⅝ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¼ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Breslau		— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 11/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	106⅜ G.

Berlin, 22. November. Weizen loco 56—88 Thlr., 90pfd. krakauer 87 Thlr. bezahlt, 86pfd. gelber uckermärker 65 Thlr. bezahlt. Roggen loco 46—48 Thlr., 86/87pfd. 46¾—47¼ Thlr pr. 82pfd. bezahlt, November 47 bis 46¾ Thlr. bezahlt und Br., 46¾ Thlr. Gld., November-Dezember 45½—¼ Thlr. bezahlt und Gld., 45½ Br., pr. Frühjahr 45¾—⅛ Thlr. bezahlt und Gld., 45½ Tlr. Br. Gerste 42—46 Thlr. Hafer 22½—26½ Thlr. Erbsen 45—50 Thlr. Rüböl loco 17¼ Thlr. Br., November 17⅛ bis ⅙ Thlr. bezahlt und Br., 17 1/12 Gld., November-Dezember 17 1/12—⅛ Thlr. bezahlt, 17⅙ Br., 17 1/12 Gld., Dezember-Januar 17⅙ Thlr. Br., 17 Thlr. Gld., April-Mai 15⅚—11/12 Thlr. bezahlt, 16 Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gld. Spiritus loco ohne Faß 28¾—⅛ Thlr. bezahlt, November 29—28½—29¼ Thlr. bezahlt und Br., 29 Thlr. Gld., November-Dezember 27—26¾—27 Thlr. bezahlt und Gld., 27¼ Thlr. Br., Dezember-Januar 26⅙ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Januar-Februar ebenso, April-Mai 26½—27 Thlr. bezahlt und Br., 26¾ Thlr. Gld.

Weizen flau Roggen bei matter Stimmung zu etwas billigeren Preisen gehandelt Rüböl ziemlich fest behauptet. Spiritus bei lebhaftem Geschäft anfangs wieder billiger verkauft, schließt fest und steigend. Gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 22. November. Weizen flau, loco 86/90pfd. gelber 65 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr gelber 88/89pfd. 74 Thlr. gestern und heute bezahlt, bleibt Gld. und Br. Roggen weichend, loco 87/82pfd. 48½, ¼, 47½, ¼ Thlr. bezahlt, 85/82pfd. 47½, 47 Thlr. bezahlt, 83/82pfd. 44½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. November 47, 46¾, ½, ¼, 46 Thlr. bezahlt., 46¼ Thlr. Br., pr. November-Dezember 44½, 44 Thlr. bezahlt und Brief, pr. Dezember 44 Thlr. bezahlt und Brief, pr. Frühjahr 46 Thlr., 45½ Thlr., 45 Thlr., 45¼ Thlr. bezahlt, 45¼ Thlr. Gld., 45½ Thlr. Brief. — Gerste flau, loco pommersche pr. 75pfd. 40 Thlr. bezahlt, schlesische pr. 75pfd. 53 Thlr. bezahlt und Br., 74/75pfd. schlesische pr. November 53 Thlr. Br., 74/75pfd. schlesische pr. Frühjahr 43 Thlr. Br. und Gld., pommersche große 39 Thlr. Br., 38 Thlr. Gld. Hafer loco pr. 52pfd. 21—24 Thlr. Br., pr. Frühjahr 50/52pfd. 24 Thlr. bezahlt und Br. Erbsen flau, ohne Geschäft. Rüböl matt, loco pommersch. 16 17/24 Thlr. bezahlt, eine abgelaufene Anmeldung 16 5/12 Thlr. bezahlt, pr. November 16¾ Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 16⅓ Thlr. Br., pr. April-Mai 15⅚ Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld. Spiritus sehr flau, loco ohne Faß 12⅜, ½ % bezahlt, pr. November 12½ % bezahlt und Brief, pr. November-Dezember 13⅛ % Brief, 13⅝ % Gld., 13⅜ % bezahlt, pr. Januar-Februar 13⅝ % Br., pr. Frühjahr 13¾ % bezahlt und Br.

≈ **Breslau,** 24. November. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten flauer Markt, Preise nachgebend, die Zufuhren gut, Kauflust gering. — Oelsaaten schwach offerirt, für gute Qualitäten Begehr. Kleesaaten reichlich zugeführt und Kauflust nicht allgemein, feine und mittle Sorten am verkäuflichsten. — Spiritus ziemlich unverändert, loco und November 12 Thlr. Br., Dezember 11 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 98—96—94—90 Sgr., gelber 92—90—86—80 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 58 bis 56—54—52 Sgr. — Gerste 48—46—44 Sgr., reine weiße 52—50 Sgr. Hafer 29—28—26 Sgr. — Erbsen 60—56—52 Sgr. — Mais 56—54 bis 52 Sgr. — Winterraps 140—138—136—130 Sgr., Sommerraps 122 bis 120—118—115 Sgr., Sommerrübsen 116—112—110—108 Sgr.

Theater-Repertoire.

Montag, 24. November. 48. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 10. Male: **„Der Aktienbudiker, oder: Wie gewonnen, so zerronnen."** Bilder aus dem Volksleben in 3 Abtheilungen mit Gesang und Tanz, nach der wiener Posse: „Der Aktien-Greißler," von Langer, bearbeitet von D. Kalisch. Musik von Conradi. Im zweiten Akte: „Pas de cinq", arrangirt vom Balletmeister Hrn. Ambrogio, getanzt von den Fräul. Hermine Starke, Pourchet und Krause, den Herren Ambrogio und Knoll.

Dinstag, 25. November. 49. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Rosenmüller und Finke, oder: Abgemacht."** Lustspiel in 5 Aufzügen von Dr. Carl Töpfer.

Redakteur und Verleger: C. Jäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.